



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

**Ein hundert Vnwarheytt/ Beneben Achtzehnen vnd mehrern  
verfaelschungen der Schrift/ vnd Viertzigen  
vngeschickten Consequentzen So in den ersten sibem  
kleinen Blettern/ von der halben Præfation ...**

**Pistorius, Johann**

**Coelln, 1595**

**VD16 P 3043**

XIII. fol. 6. vnd 7.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-32834**

der dreien angeregten Capitteln ohn alle widerred nimmermehr auff die Christen so bereyts glauben/ nicht sundigen/ **GOTTES** Herrligkeit nicht manglen/ in Sünden nicht erstorben sein/ Sondern alleyn auff Juden vnd Heyden vor erlangter Genad der ersten Gerechtigkeit vnd Göttlichen Fridens sich referiren lassen/ vnd also vnwahr/ was Hunnius sagt/ Aber wahr ist das angeregte Capitel S. Pauli vnser frag nicht betreffen vnd nichts von der andern Gerechtigkeit oder Früchten der Gerechtigkeit/wie auch nichts von der Seligkeit handeln/ Dann ob wol S. Paulus anmeldt daß die Epheser seien durch den Glauben selig worden/ will er doch solches nicht anderst dann von der Hoffnung zur Seligkeit verstanden haben/ weil deren keyner/ zu welchem S. Paulus schreibt/ damals gestorben/ Vnd derhalben auch nicht anderst dan in der Hoffnung/ die doch bei vilen ohn zweiffel gefehlt hat/ selig gewesen/ Das aber vil/ so schon gerecht gemacht sein/ die Seligkeit nicht erlangen/ bezeugt Christus/ da er alleyn die/ so biß an das endt becharren/ selig nennt/ Matth. 10. vnd 24. Oder wie auch S. Paulus sagt (Coloss. 1.) das wir als dann die Seligkeit erlangen/ wann wir im Glauben begründt vnd bestendig/ Auch von der Hoffnung des Euangelij vnbeueglich bleiben/ vnd solches biß ans endt (Hebr. 3. bis) treiben.

Derowegen was Hunnius hiewider anregt/ durch auß nichts zur sacht dienet/ vnd offentlich dem Text/ vnd der intention des H. Apostels Pauli zuentgegen laufft.

XIIII. fol. 6. vnd 7.

Von Verkehrung des Texts beim Esaia cap. 64. (Wir sein all gewesen wie cyn vnreyner/ 2c.) Item in der gleichnis mit dem Knecht/ der seinem Herrn 10. tausend Pfunde schuldig worden/ Desgleichen mit vnseren ersten Eltern/ als sie nach der Sündt zur Gnad widerumb langten/ Wie auch mit des Zolners vñ Dauids Exampeln/ vnd Daniels Gebett/ können ich acht vnderschiedliche

R

capita

capita machen / Aber weil sie bereyt inn den vnwarhesten ange-  
zogen worden / vnd theyls widerumb in die vngeschickligkeyt kommen /  
lass ichs zu ersparung des Papiers vnd der zeit dabei beruhen.

XV. fol. 8.

Aber die vngewore vnmenschliche verkehrung / die er mit  
dem Spruch I. Corinth. 4. (ich bin mir nichts bewust / aber darinn  
bin ich nicht gerechtfertiget) braucht / vnd erst erzehlen Spruch  
wider die Warheit vnd Schrifft / wider den Text vnd wider den  
klaren Buchstaben mit andern Lutherischen vnd Caluinischen das  
hin verfelschet / als het S. Paulus damit / das sein Werck nichts  
zur Seligkeyt dienen / anzeigen wollen / kan ich wegen des obermeh-  
rigen mutwillens / der in besagtem Text geübt wurd / nicht vnder-  
lassen / etwas weitleufftiger außzuführen.

Das S. Paulus erstlich im ganzen Capittel weder vor noch  
nach angeregtem Spruch kein Wort von der iustification, gerechts-  
machung oder seligkeyt der Menschen anmeldt / ist auß dem Buch-  
staben lauter / vnd darff keyner beweisung.

Zum andern ist eben so klar / das S. Paulus alleyn von den  
Aposteln vnd Predigern tractiere / vnd mit seinem vnd Apollo er-  
empel beweisen woll / das die Zuhörer zwischen den Personen  
der Prediger / kein trennung machen / vnd sich an eynen vor dem  
andern hengen / oder vber sie vrtheilen / Sondern alleyn auff Chri-  
stum in ihrem Ampt sehen sollen / weil die Prediger nichts anders  
seien / als verwalder der geheymnus Gottes / bey welchen alles als  
leyn an der trewen verrichtung ihres Ampts lig / Darumben aber sie  
niemand als alleyn Gott / so in das Herz sieht / recht vrtheilen köñ /  
die Prediger auch der Welt vrtheil als vngewiß vnd ihrem Loben  
nichts nachfragen sollen.

Zum dritten ist nicht weniger beandentlich / das anfänglich  
benante Wort nichts anders mit sich bringen / als das erstlich nie-  
mand / weder sich selbst / noch eynigen andern Menschen vmb sein  
gewissen